





# Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

# Regionaldossier

# **Kreis Waldeck-Frankenberg**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen









#### Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

# www.iwak-frankfurt.de

**Ansprechpartnerinnen:** 

Lora Demireva

Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen

c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

### Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	12
III Regionale Beschäftigungssituation	13
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	13
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	22
Abkürzungsverzeichnis	24

#### Lesehinweis für die Kapitel I und II

- \* bedeutet: Angaben in Prozent.
- \*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

#### Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

#### I Ausgangslage

Der Kreis Waldeck-Frankenberg ist der flächenmäßig größte Kreis in Hessen und gehört zu den strukturschwächeren Kreisen. Land- und Forstwirtschaft spielen eine große Rolle, daneben ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig: Die Ferienregionen "Waldecker Land", das Upland und der Nationalpark Kellerwald-Edersee zählen zu den wichtigsten Urlaubsregionen Hessens. Zudem sind im Gesundheits- und Sozialwesen, dem Verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel viele Menschen beschäftigt. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten von Nachbarkreisen und Hessen dargestellt.



#### I.1 Bevölkerungsdaten

	Kreis Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Bevölkerungsstand	157.256	180.754	236.674	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-6,6	-4,8	-2,9	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	-3,5	-2,7	-1,8	+0,9
Bevölkerung ab 55*	38,5	38,6	40	34,2
Bevölkerung unter 25*	23,7	23,1	22,5	24,7
Ausländeranteil*	8,1	7	6,9	15,7

#### I.2 Wanderungsbewegungen

	Kreis Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Natürlicher Saldo*	-4,5	-4,4	-4,3	-1,6
Wanderungssaldo*	0	+0,3	+0,3	+0,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-3,8	-3,1	-3,3	+2,4

#### Zuzüge/Fortzüge

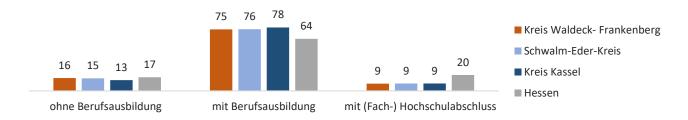
	Kreis Waldeck- Frankenberg			m-Eder- eis	Kreis	Kassel	Hes	ssen
Zuzüge/Fortzüge 2016	+7.447	-4.123	+8.934	-5.140	+15.022	-8.574	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+21	-14	+21	-13	+21	-16	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+20	-27	+20	-25	+19	-24	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+17	-18	+16	-18	+16	-16	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+28	-27	+30	-29	+31	-30	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+8 -9		+8	-9	+8	-9	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+6	-5	+5	-5	+4	-5	+3	-4

#### I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

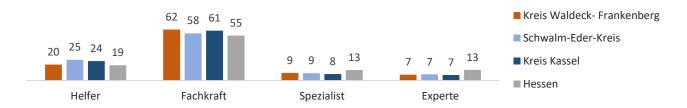
#### Beschäftigungsdaten

	Kreis Waldeck- Frankenberg	Schwalm-Eder- Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am				
Arbeitsort	62.064	53.757	73.423	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
unter 25 Jahre*	11,2	10,1	8,8	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
55 bis 64 Jahre*	53,4	51,3	52	50,3
Teilzeitquote*	28,6	33,8	27,8	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	15.352	14.637	17.757	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	63,6	68,2	67,1	63,5
davon im Nebenjob*	36,4	31,8	32,9	36,5
Beschäftigungsquote*	61,6	59,4	60	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	58	56,3	56,3	54,2
Ausbildungsquote*	6	5,4	4,7	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen				
am 30.09.*	7,8	4,3	2,5	4,0
Arbeitslose	12.849	15.194	16.846	523.561
Arbeitslosenquote*	3,9	4,3	4,2	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	2,2	3,4	3,3	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,9	4,6	4,6	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	30,1	30,5	32,3	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	19,6	18,1	18,8	16,7
Einpendlerquote*	22	27,8	46,4	14,7
Auspendlerquote*	23,3	44,7	56,5	10,3

#### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



### I.4 Bildung und Soziales

	Kreis Waldeck- Frankenberg	Schwalm-Eder- Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	60,5	62,4	61,6	60,4
Schulabgänger	1.655	1.832	1.978	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	17,0	17,9	19,0	17,8
davon mit Realschulabschluss*	52,8	43,0	47,8	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	24,7	33,8	28,8	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,8	2,8	1,4	2,3
Schulformen				
Grundschulen	38	42	49	1161
Hauptschulen	11	5	1	104
Realschulen	12	5	0	135
Gymnasien	4	6	3	186
Integrierte Gesamtschulen	3	9	14	236
Berufsschulen	4	4	2	115
	<del>-</del>	-	2	113
SGB-II-Quote*	6,7	6,3	6,5	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	5.843	6.227	8.095	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,9	10,0	10,7	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	11,0	10,3	10,8	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	63,2	64,3	63,0	65,6
davon 55 Jahre und älter*	15,9	15,3	15,5	14,5
davon Ausländer*	37,3	30,3	31,2	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	31,0	33,9	35,0	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.417	1.577	2.240	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	49,1	50,6	50,0	44,6
davon Alleinerziehende*	20,4	19,8	22,0	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.214	1.331	1.901	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	60,2	59,3	58,5	63,6
davon in VZ*	30,6	32,5	31,0	33,2
davon in TZ*	69,4	67,5	69,0	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	39,8	40,7	41,5	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	35.038 €	29.677 €	32.467 €	43.496 €
Median Entgelt	3.071 €	3.013 €	3.474 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	997 €	905 €	1.083 €	1.552€
Schuldenstand je Einwohner	2.532 €	2.680 €	2.707 €	2.827 €

# I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Kreis Waldeck- Frankenberg	Schwalm-Eder- Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	29	9	17	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	38	30	24	24
zu Oberzentren	43	34	25	27
zu Mittelzentren	9	8	10	8
PKWs je 1.000 Einwohner	618	614	590	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	142,8	115,4	121,7	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	1.070,5	356,6	400,7	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	5,7	2,8	5,1	6,8

#### Il Ergebnisse aus regio pro

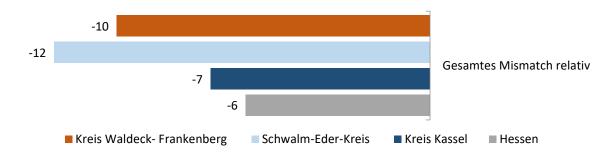
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Kreis Waldeck-Frankenberg im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

#### II.1 Mismatchprognose Gesamt

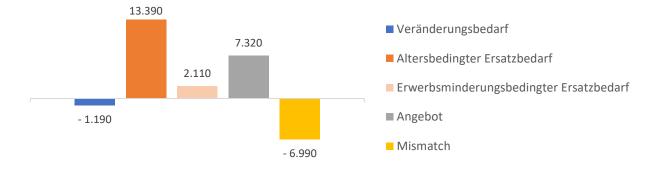
Mismatchprognose für den Kreis Waldeck-Frankenberg bis 2024 im regionalen Vergleich\*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

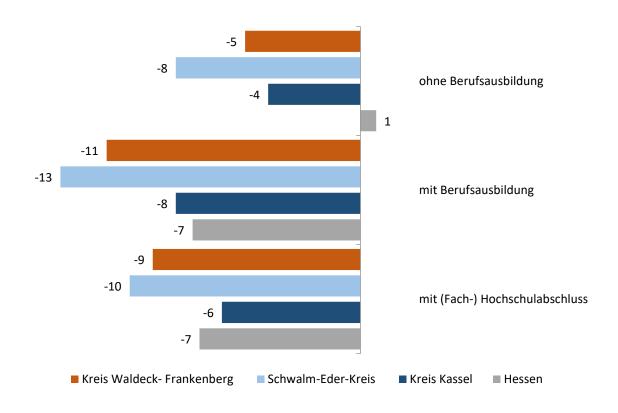
	Kreis Waldeck- Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-6.990	-7.560	-6.380	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Kreis Waldeck-Frankenberg



#### II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Waldeck-Frankenberg und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Waldeck-Frankenberg und ausgewählt Vergleichsregionen bis 2024

	Kreis Waldeck-Frankenberg	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Kassel	Hessen
ohne Berufsausbildung	-560	-770	-460	3.310
mit Berufsausbildung	-5.870	-6.220	-5.480	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-560	-570	-440	-39.640

### II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

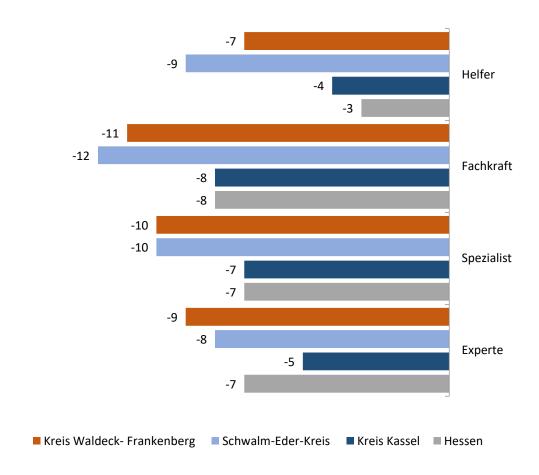
			Besch	näftigtenst	and 2017				Prognose	ergebnisse	bis 2024
	Beschäf	tigte (svB	und age	eb) am AO	in 2017¹		e Nachfrage und Fachkrä		Verän- dertes Ange-	Mismat Arbeits- u kräft	nd Fach-
Berufsgruppe (BKZ)	Gesamt	Teil- zeit- quote	on ageB Quote	Ein- pend- ler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davo Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf	bot an Ar- beits- und Fach- kräften	absolut	relativ zu 2017
		1.	Land-,	Γier-, Forst	wirtschaft	und Garter	ıbau				
11 Land-, Tier- u. Forstwirt- schaftsberufe	761	17%	21%	19%	20%	140	-40	180	70	-70	-9%
		2. R	ohstoff	gewinnung	g, Produkti	on und Fert	igung				
22 Kunststoff- u. Holzherstel- lung,-verarbeitung	1.954	5%	5%	19%	21%	310	-60	370	240	-70	-4%
221 Kunststoff, Kautschukherstellung, uverarbeitung	883	6%	4%	19%	25%	130	-30	160	110	-20	-2%
223 Holzbe- u. verarbeitung	858	5%	7%	19%	18%	150	-20	170	100	-50	-6%
23 Papier- u. Druckberufe, technische Mediengestaltung	731	5%	4%	39%	21%	60	-40	100	80	20	3%
24 Metallerzeugung ubearbeitung, Metallbau	4.075	3%	3%	18%	20%	630	-170	800	510	-120	-3%
242 Metallbearbeitung	2.333	4%	4%	20%	20%	340	-80	420	300	-40	-2%
244 Metallbau und Schweiß- technik	700	2%	4%	20%	22%	130	-30	160	100	-30	-4%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	6.396	5%	2%	17%	17%	970	-220	1.190	530	-440	-7%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	5.154	5%	2%	16%	15%	860	-190	1.050	510	-350	-7%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- u. Schiffbautechnik	1.242	3%	3%	21%	23%	120	-20	140	30	-90	-7%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	1.458	4%	4%	23%	36%	210	-20	230	90	-120	-8%
262 Energietechnik	766	3%	3%	21%	35%	110	-10	120	50	-60	-8%
263 Elektrotechnik 27 Techn. Entwicklung, Kon-	531	5%	7%	26%	38%	100	0	100	50	-50	-9%
struktion, Produktionssteuerung 273 Technische Produktionspla-	1.844	8%	2%	28%	30%	240	-60	300	110	-130	-7%
nung usteuerung	1.029	6%	1%	24%	29%	170	-40	210	100	-70	-7%
29 Lebensmittelherstellung u verarbeitung	2.457	26%	15%	27%	17%	460	-20	480	320	-140	-6%
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	898	11%	6%	44%	19%	120	-30	150	60	-60	-7%
293 Speisenzubereitung	1.555	35%	20%	15%	15%	340	20	320	220	-120	-8%
22 Hards - Tieff - 1 - 5	4.455					nd Gebäude		100	446	405	1001
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	1.168	5%	6%	17%	20%	230	40	190	110	-120	-10%
321 Hochbau 33 (Innen-)Ausbauberufe	831	6%	7%	17%	21%	170	30	140	90	-80	-10%
332 Malerer, Stuckateurarb.,	1.233	6%	8%	24%	13%	220	20	200	140	-80	-6%
Bauwerksabdichtung, Bautenschutz	505	5%	9%	15%	12%	100	20	80	60	-40	-8%
333 Aus-, Trockenbau, Iso. Zimmerei, Glaserei, Rollladenbau	608	6%	7%	29%	12%	90	-10	100	60	-30	-5%
34 Gebäude- u. versorgungs- technische Berufe	1.887	10%	21%	15%	15%	590	-20	610	270	-320	-17%
341 Gebäudetechnik	1.157	14%	31%	15%	13%	450	-30	480	240	-210	-18%
E4 Variable Lacistic (s. Os. E.)			o. verke	nr, Logisti	κ, scnutz ι	ınd Sicherhe	eiC		1		
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	3.473	10%	17%	22%	24%	820	-40	860	650	-170	-5%

 $<sup>^1</sup>$  ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

			Besch	äftigtenst	and 2017				Prognose	ergebnisse	bis 2024
	Beschäf	tigte (svB	und age	b) am AO	in 2017 <sup>1</sup>		e Nachfrage und Fachkrä		Verän- dertes Ange-	Mismat Arbeits- u kräft	nd Fach-
Berufsgruppe (BKZ)	Gesamt	dav Teil- zeit- quote	on ageB Quote	Ein- pend- ler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davo Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf	bot an Ar- beits- und Fach- kräften	absolut	relativ zu 2017
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	3.166	10%	18%	22%	23%	760	-40	800	640	-120	-4%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	2.525	11%	23%	30%	32%	950	20	930	520	-430	-17%
521 Fahrzeugführung im Stra-	2.098	12%	26%	30%	33%	840	10	830	460	-380	-18%
ßenverkehr 54 Reinigungsberufe	3.060	45%	45%	10%	27%	1.140	0	1.140	670	-470	-15%
6. Ka	ufmännis	che Beruf	e, Diens	tleistunge	n, Warenh	andel, Vert	rieb, Hotel ι	ınd Touri	smus		
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Han- delsberufe	1.367	11%	3%	36%	39%	200	-60	260	110	-90	-7%
611 Einkauf und Vertrieb	927	10%	2%	43%	47%	140	-40	180	90	-50	-5%
62 Verkaufsberufe 621 Verkauf (ohne Produktspe-	5.725	42%	26%	23%	19%	900	-230	1.130	390	-510	-9%
zialisierung)	3.241	42%	31%	18%	18%	500	-130	630	270	-230	-7%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	858	33%	16%	21%	24%	170	-40	210	80	-90	-10%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.335	43%	26%	38%	16%	190	-50	240	40	-150	-11%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gast- stättenberufe	3.263	26%	38%	22%	13%	550	20	530	140	-410	-13%
632 Hotellerie	934	28%	18%	32%	13%	160	10	150	60	-100	-11%
633 Gastronomie	2.155	26%	46%	16%	11%	350	10	340	40	-310	-14%
	7. L	Internehr	nensorg	anisation,	Buchhaltu	ing, Recht u	nd Verwaltu	ıng	1		
71 Berufe Unternehmensfüh- rung uorganisation	6.276	31%	13%	22%	25%	1.350	-140	1.490	610	-740	-12%
713 Unternehmensorganisation ustrategie	2.009	18%	4%	28%	32%	310	-60	370	130	-180	-9%
714 Büro und Sekretariat	3.709	41%	19%	16%	19%	900	-60	960	390	-510	-14%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	1.830	31%	4%	17%	29%	300	-100	400	160	-140	-8%
721 Versicherungs- u. Finanz- dienstleistungen	972	33%	2%	12%	26%	130	-90	220	90	-40	-4%
722 Rechnungswesen, Control- ling und Revision	577	28%	7%	26%	33%	110	-20	130	60	-50	-9%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.842	38%	5%	16%	23%	320	-80	400	120	-200	-11%
732 Verwaltung	1.579	38%	4%	16%	22%	280	-80	360	130	-150	-9%
					-	und Erzieh	T T		Γ		
81 Medizin. Gesundheitsberufe 811 Arzt- u. Praxishilfe	7.528 1.528	41% 48%	5% 10%	27% 18%	22% 19%	1.580 280	200 40	1.380 240	530 40	-1.050 -240	-14% -16%
813 Gesundheits-, Kranken-	3.637	37%	4%	21%	22%	740	100	640	190	-550	-15%
pflege, Rettungsd. Geburtshilfe 814 Human- u. Zahnmedizin	680	25%	1%	50%	24%	220	20	200	140	-80	-12%
817 Nicht ärztliche Therapie und	1.055	45%	7%	32%	18%	220	40	180	80	-140	-12%
Heilkunde 82 Nichtmed. Gesundheits-, Kör-	2.293	48%	12%	18%	20%	470	40	430	150	-320	-14%
perpflege, Medizintechnik 821 Altenpflege	1.496	58%	5%	18%	18%	320	40	280	110	-210	-14%
83 Erziehung, soziale, hauswirt-	3.431	62%	8%	21%	24%	800	40	760	390	-410	-14%
schaftliche Berufe, Theologie 831 Erziehung, Sozialarbeit,											
Heilerziehungspflege 832 Hauswirtschaft und Ver-	2.733	63%	3%	21%	21%	530	30	500	320	-210	-8%
braucherberatung	569	70%	17%	12%	14%	180	10	170	130	-50	-9%
84 Lehrende und ausbild. Berufe	764	54%	13%	27%	35%	220	20	200	150	-70	-9%
9. Sprach-, Litera 92 Werbung, Marketing, kaufm.,	tur-, Geist						iviedien, Ku		1		
redaktionelle Medienberufe	501	17%	4%	36%	33%	30	-10	40	0	-30	-6%

Beschäftigtenstand 2017 nach B	erufshauptgruppe	n und den daz	ugehörigen Anford	derungsniveaus	
D (D(Z)	Beschäftigte		d	avon	1
Berufsgruppe (BKZ)	(svB und ageB)	Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	71.826	14.014	44.666	6.675	5.076
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe 22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -	761	334	295	108	24
verarbeitung 23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	1.954 731	378 108	1.480 534	92 73	4 16
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	4.075	844	3.103	107	21
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	6.396	956	4.690	621	129
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.458	135	1.061	155	107
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.844	0	669	638	537
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.457	1.153	1.202	66	36
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.168	265	806	79	18
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.233	200	991	42	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.887	43	1.712	129	3
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	3.473	2.175	1.125	70	103
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	2.525	98	2.412	15	0
54 Reinigungsberufe	3.060	2.823	228	9	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.367	0	658	481	228
62 Verkaufsberufe	5.725	759	4.788	33	145
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.263	900	2.136	141	86
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.276	512	4.786	357	621
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.830	0	876	840	114
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.842	38	1.573	140	91
81 Medizinische Gesundheitsberufe	7.528	738	4.584	984	1.222
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.293	716	1.461	78	38
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, The-					
ologie	3.431	452 0	2.155 0	179	645
84 Lehrende und ausbildende Berufe 92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle	764	U	U	428	336
Medienberufe	501	0	169	293	39

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveaus für den Kreis Waldeck-Frankenberg und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



# II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

	Beschäftigte	e Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte	Nachfrage nach Fachkräften	Arbeits- und	Verändertes An-	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2017	davon			gebot an Arbeits-		
	2027	Insgesamt	Veränderungs- bedarf	Ersatzbedarf	und Fachkräften	absolut	relativ zu 2017
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	701	120	-40	160	70	-50	-7%
Herstellung von Nahrungs- und Fut- termitteln; Getränkeherstellung; Ta- bakverarbeitung	2.162	400	-60	460	220	-180	-8%
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbei- tung von Steinen und Erden	6.027	880	-250	1.130	610	-270	-4%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	4.698	780	-220	1.000	480	-300	-6%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	2.126	210	-150	360	220	10	0%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	4.945	610	-300	910	500	-110	-2%
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmut- zung	666	120	-10	130	70	-50	-8%
Baugewerbe	4.475	1.130	210	920	460	-670	-15%
Handel mit Kraftfahrzeugen; In- standhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.173	160	-50	210	120	-40	-3%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.327	440	-140	580	240	-200	-9%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.567	980	-250	1.230	570	-410	-7%
Verkehr und Lagerei	2.588	770	50	720	260	-510	-20%
Gastgewerbe	4.388	830	0	830	450	-380	-9%
Erbringung von Finanz- und Versi- cherungsdienstleistungen	1.186	180	-120	300	120	-60	-5%
Erbringung von freiberuflichen, wis- senschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.927	430	20	410	200	-230	-12%
Erbringung von sonstigen wirtschaft- lichen Dienstleistungen	3.123	650	140	510	320	-330	-11%
Öffentliche Verwaltung, Verteidi- gung; Sozialversorgung, Exterritori- ale Organisationen und Körperschaf- ten	3.128	600	-300	900	320	-280	-9%
Erziehung und Unterricht	1.931	500	30	470	200	-300	-16%
Gesundheits- und Sozialwesen	15.494	3.730	460	3.270	1.580	-2.150	-14%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.415	420	10	410	140	-280	-20%

#### III Regionale Beschäftigungssituation

#### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Kreis Waldeck-Frankenberg gehört dem Entwicklungstyp 4 an. In diesem Typ befindet sich die größte Anzahl der Kreise des Landes. Die meisten sind eher ländlich strukturiert. Der demografische Wandel ist hier bereits stark ausgeprägt und die daraus resultierenden Engpässe betreffen fast alle Berufe und Branchen. Erschwerend kommt in nahezu allen Kreisen hinzu, dass durch die Abwanderung junger Menschen, die Engpässe noch weiter verschärft werden. In einigen dieser Kreise wird das Wirtschaftswachstum bereits durch den Fachkräftemangel eingeschränkt.

- Laut der Prognose werden im Kreis Waldeck-Frankenberg bis zum Jahr 2024 insgesamt 6.990 Beschäftigte fehlen. Diese Zahl entspricht einer Größe von 10 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten des Jahres 2017 im Kreis. Als Haupttreiber dieser Veränderung gilt der altersbedingte Ersatzbedarf. Dieser nimmt insbesondere in den 2020er Jahren stark zu, weil dann die größte Alterskohorte bei den Beschäftigten, die sogenannten "Baby-Boomer", welche zwischen 1955 und 1975 geboren wurden, rentenbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden wird.
- Die stärksten Defizite werden bis 2024 für die Beschäftigten mit Berufsabschluss prognostiziert. Laut Prognose fehlen 5.870 Beschäftigte im Jahr 2024. Dies entspricht einer Größenordnung von 11 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017. Bei den Beschäftigten mit Hochschulabschluss zeigen sich deutlich geringere Lücken. Hier fehlen 560 Köpfe. Dies entspricht allerdings auch einem Umfang von neun Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017. Mit 560 fehlenden Beschäftigten erweist sich der Engpass bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss auf vergleichbarem Niveau. Allerdings entspricht die Größe der Lücke nur fünf Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017.
- Die Lücken auf den **Anforderungsniveaus** Fachkraft, Spezialist und Experte erweisen sich mit 11 Prozent, 10 Prozent und neun Prozent ebenfalls als hoch. Bei der Funktion Helfer nimmt die Lücke eine Größe von sieben Prozent der im Jahr 2017 sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf dieser Funktionsebene ein.
- Bei der Betrachtung von Berufsgruppen zeigen sich bei den meisten Engpässe. Diese sind in fünf Berufsgruppen besonders stark ausgeprägt. Große Lücken werden für die medizinischen und pflegerischen Gesundheitsfachberufe sowie für die pädagogischen Fachberufe vorausgeschätzt. Demnach fehlen 240 Arzt- und Praxishilfen, 210 Altenpfleger, 550 Beschäftigte in der Berufsgruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe, 140 in der Berufsgruppe nicht ärztliche Therapie und Heilkunde sowie 410 Beschäftigte in den Berufen der Erziehung, der Sozialarbeit, der Hauswirtschaft und der Theologie. Ebenfalls deutlicher Mangel wird für die handwerklich ausgerichtete Berufsgruppe der Gebäude- und Versorgungstechnik mit 320 fehlenden Beschäftigten bis zum Jahr 2024 vorausgesagt. Als dritte Berufsgruppe ist die Fahrzeugführung im Straßenverkehr mit 380 fehlenden Beschäftigten zu nennen. In diesen drei Berufsgruppen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit vorrangig qualifizierte Beschäftigte fehlen. Etwas anders stellt sich die Situation in der Gruppe der Tourismus, Hotelund Gaststättenberufe mit 410 fehlenden Beschäftigten und den Reinigungsberufen mit 470 fehlenden Beschäftigen bis 2024 dar. In beiden Gruppen fehlen vermutlich auch angelernte

Beschäftigte. Dies trifft möglicherweise auch auf die fünfte Berufsgruppe im Verkauf von Lebensmitteln zu. Hier werden 150 fehlende Beschäftigte bis 2024 vorausgeschätzt. Allerdings ist dieser Wert mit Bedacht zu interpretieren, da bekannt ist, dass gerade im Lebensmitteleinzelhandel oft keine Betriebsnachfolger gefunden werden und damit Arbeitsplätze wegfallen können. Zudem kann sich auch die Digitalisierung auswirken, so dass weniger Beschäftigte benötigt werden. Beide Aspekte können in den hier vorgelegten Prognosen aufgrund fehlender Strukturdaten nicht angemessen berücksichtigt werden. Möglicherweise könnte die zukünftige Nachfrage nach Beschäftigten vor diesem Hintergrund auch geringer ausfallen als bisher prognostiziert. Weitere Engpässe zeigen sich zudem in den Branchen Baugewerbe (670 fehlende Beschäftigte) und Öffentliche Verwaltung (280 fehlende Beschäftigte).

#### Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Aufgrund der deutlichen Lücken vor allem bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss in nahezu allen Berufsgruppen und Branchen könnte für den Kreis Waldeck-Frankenberg eine Strategie geprüft werden, die vier Schwerpunkte miteinander verbindet. Ein wesentlicher Schwerpunkt könnte auf die Rückgewinnung von vor allem jungen Menschen in den Kreis gerichtet sein (negativer Wanderungssaldo von -3,8 Prozent bei den 18 bis 24-Jährigen). In enger Verbindung steht ein zweiter Schwerpunkt, der darauf ausgerichtet ist, Abwanderung zu verhindern und Menschen vor allem als Auszubildende und auch Arbeitskräfte an den Kreis zu binden. Ein dritter Schwerpunkt richtet sich auf die Aktivierung und Entwicklung der Beschäftigungspotenziale von Menschen, die bereits im Kreis leben, jedoch nicht erwerbstätig sind. Der vierte und letzte Schwerpunkt kann darauf fokussiert sein, noch brachliegende Potenziale bei Beschäftigten im Kreis zu erschließen. Die vier Schwerpunkte lassen sich auf zwei strategische Stränge beziehen. Ein erster Strang verweist dabei auf die Gewinnung weiterer Personen für Beschäftigung und ein zweiter auf die Erschließung von Potenzialen der bereits Beschäftigten. Im Folgenden werden beide Strategien genauer ausgeführt.

#### <u>Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen</u>

Das Bevölkerungswachstum im Kreis Waldeck-Frankenberg ist unterdurchschnittlich. Besonders viele Menschen, die den Kreis verlassen, befinden sich in der Altersklasse zwischen 18 und 24 Jahren. Dabei handelt es sich gerade um die Altersgruppe, die gebraucht wird, um die Lücken, die durch den altersbedingten Ersatzbedarf entstehen, zu schließen. Vor diesem Hintergrund könnten Ansätze geprüft werden, wie die Abgewanderten, die möglicherweise noch gute private Beziehungen in den Kreis haben, wieder zurückgewonnen werden könnten. Eine Gruppe stellen dabei jene Personen dar, die den Kreis zum Studium verlassen haben. Viele kehren nach dem Studium nicht mehr in den Kreis zurück, sondern nehmen eine Beschäftigung in Großunternehmen außerhalb des Kreises oder in den Großstädten auf. Es könnte eruiert werden, wie die Bindung an den Kreis erhalten bleiben könnte und auch gleichzeitig interessante Beschäftigungsoptionen eröffnet werden könnten. Dabei könnten auch Themen wie Wohn- und Lebensqualität, Grundstückspreise sowie Versorgungs- und Bildungsinfrastruktur eine bedeutsame Rolle spielen. Eine zweite Gruppe, die ebenfalls Beschäftigungspotenzial für den Kreis bieten könnte, ist die Gruppe der Auspendler. Diese umfasst immerhin ein knappes Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnsitz im Kreis haben. Es könnte geprüft werden, über welche Anreize wenigstens ein Teil dieser Gruppe für eine Beschäftigung im Kreis interessiert

werden könnte. Möglicherweise sind solche Optionen für Personen mit zeitlichen Restriktionen aufgrund von Kinderbetreuung oder bei älteren Beschäftigten, die nicht mehr bereit sind, täglich lange Fahrtzeiten auf sich zu nehmen, attraktiv.

Allerdings wäre es vor allem wichtig, eine Abwanderung aus dem Kreis zu vermeiden. Dies gilt insbesondere für junge Menschen, auch wenn diese den Wunsch nach akademischer Qualifizierung haben. Angebote des dualen ausbildungsintegrierten Studiums würden gegebenenfalls eine Bindung an die Betriebe des Kreises erzeugen können. Möglicherweise könnten Betriebe gerade bei diesen leistungsstarken Jugendlichen Entwicklungen zu zukünftigen Führungskräften oder Betriebsnachfolgern, vor allem im Handwerk, anstoßen. Als weitere Option könnte geprüft werden, ob es gelingen kann, Studienabbrecher ebenfalls für die betriebliche Ausbildung beispielsweise in den Sozialberufen, den Handwerksberufen, den Berufen in der Öffentlichen Verwaltung oder in der Logistik zu gewinnen. Dabei kämen mögliche Kooperationen mit mehreren Hochschulen in Frage.

Ein dritter Schwerpunkt könnte sich auf die **Aktivierung** von Personen, die bereits im Kreis leben richten. Es könnte geprüft werden, inwieweit **arbeitslose Jugendliche** und bisher unversorgte Ausbildungsbewerber für Ausbildung zu gewinnen wären. Vermutlich würde dies auch Maßnahmen der Ausbildungsbegleitung erfordern, um Abbrüche vermeiden zu können. Auch die weitere Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zu Beschäftigung beispielsweise im Baugewerbe, im Tourismus und der Gastronomie oder in den Reinigungsberufen könnte exploriert werden. Im Kreis Waldeck-Frankenberg werden bereits umfangreiche Strategien umgesetzt, an die hier angeknüpft werden könnte. Eine andere Gruppe mit Potenzialen könnten **Frauen** darstellen, die im Kreis nur unterdurchschnittlich häufig erwerbstätig sind. Hier wäre zu prüfen, inwieweit diese Gruppe noch besser als bisher an Beschäftigung herangeführt werden könnte. Ein besonderer Fokus könnte auch auf Frauen gerichtet werden, die sich in der sogenannten "Nachkinderphase" befinden. Dafür bedarf es in vielen Fällen Rahmenbedingungen wie flexibler und passfähiger Betreuung von älteren pflegebedürftigen Familienangehörigen sowie möglicherweise Unterstützung bei der Mobilität angesichts eingeschränkter Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs.

#### Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus als vierter Schwerpunkt, Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser als bisher zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung, darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass leichte Engpässe auch auf dieser Qualifikationsebene prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze daher einer ergänzenden Aktivierung von (Langzeit-)Arbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu vergrößern. Es könnte eruiert werden, ob sich diese Ansätze im Baugewerbe sowie in den Tourismus- und Gastronomieberufen umsetzen ließen.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig.

Diese Strategie hätte den Vorteil, dass die Beschäftigten über das betriebsspezifische Knowhow verfügen. Wenn es gelänge über die Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen Beschäftigung auch jenseits der gesetzlichen Altersgrenze zu fördern, könnte damit sicherlich ein Teil des altersbedingten Ersatzbedarfs reduziert werden.

Die Teilzeitbeschäftigten und hier auch insbesondere der überdurchschnittlich hohe Anteil an geringfügig Beschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar, deren Potenzial noch nicht voll ausgeschöpft ist. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung bzw. der Fortschreibung einer vorausschauenden Fachkräftesicherungsstrategie kann es zielführend sein, alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

# Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

#### I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungs	stand
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungs	sentwicklung seit 2005
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungs	sprognose bis 2024
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung	ab 55
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung	unter 25
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeran	teil
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher S	Saldo
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungs	saldo
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungs	saldo 18-24 Jahre
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/Fortzüge

**Definition:** Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

#### 1.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

**Definition:** 

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

**Definition:** 

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

- 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
- 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer gering-fügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Beschäftigungsquote

**Definition:** 

Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Beschäftigungsquote Frauen

Definition:

Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### **Teilzeitquote**

**Definition:** 

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Ausbildungsquote

**Definition:** Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Be-

richtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweili-

gen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).

Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit

#### Arbeitslosenquote

**Definition:** Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen

Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen

Altersgruppe bezogen.

Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit

#### Arbeitslose (absolut)

**Definition:** Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15
   Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben.
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Einpendlerquote

**Definition:** Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag

30.06.2017).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

**Definition:** Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag

30.06.2017).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### 1.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder\*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertages-

pflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger

**Definition:** Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Schulen

**Definition:** Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

**Definition:** Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und

nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze

(aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).

**Quelle:** Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

**Definition:** Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht er-

reicht haben

- erwerbsfähig sind,

- hilfebedürftig sind sowie

ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit au-

ßerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).

Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

**Definition:** Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung

für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbstän-

diger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).

Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienst-

leistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

**Median Entgelt** 

**Definition:** Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftig-

ten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

**Definition:** Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte

und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

#### 1.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

**Definition:** Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/

(Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für

Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

© 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

PKWs je 1.000 Einwohner

**Definition:** Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr

zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner

(Stichtag: 31.12. 2015).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für

Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

© 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Ärzte je 100.000 Einwohner

**Definition:** Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für

Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

© 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

**Definition:** Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für

Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

© 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

**Definition:** Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für

Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018.

© 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

#### Il Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017

**Definition:** Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der

Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus

**Definition:** Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der

Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

**Prognose** 

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräftean-

gebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quelle: Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräfte-

nachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit

und Kultur (IWAK)

#### Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte "Mini-Jobber") umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als Obergrenze oder "worst-case"-Szenario verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass Substitutionseffekte zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen nicht berücksichtigt werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

#### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

	Beschäftigtenstand 2017				Prognoseergebnisse bis 2024						
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017				Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften		Veränder- tes Ange- Mismatch a Arbeits- un Fachkräfte		s- und		
	Gesamt	dav Teilzeit- quote	on ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	dave Verände- rungs- bedarf	ersatz- bedarf	bot an Ar- beits- und Fachkräf- ten	absolut zu	relativ zu 2017
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

In der Berufsuntergruppe "Arzt und Praxishilfe" (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2017 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2017		davon		Angebot an Arbeits- und		relativ zu
		Gesamt	Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf	Fachkräften	absolut	2017
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

# Abkürzungsverzeichnis

- ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- AO = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- WO = Wohnort